

Triebener Volksstimme

Steirische Volksstimme: Informationsblatt der steirischen KPÖ

KPÖ
Steiermark


AUSGABE 43

ZEITUNG DER KPÖ STEIERMARK

DEZEMBER 2025

LKH Rottenmann gerettet

Gesundheit: Fragen bleiben offen

Jetzt ist es offiziell: Unser jahrelanger Kampf für den Erhalt des Krankenhauses Rottenmann war erfolgreich. Auch die anderen Krankenhäuser im Bezirk dürften bestehen bleiben, aber „abgespeckt“ werden. KPÖ-Gemeinderat Jansenberger: „Der langjährige und zähe Kampf der Bevölkerung im Paltental hat schließlich Erfolg gehabt. Jetzt müssen wir wachsam bleiben.“

Der Regionale Strukturplan Gesundheit (RSG) legt fest, dass unser LKH in Rottenmann erhalten bleibt. Es soll sogar mit 40 bis 100 Millionen Euro ausgebaut werden, je nachdem wie viel

Geld im Budget zu finden sein wird.

Ist also alles in Ordnung? Nein. Gleichzeitig sperrt man das Zahnambulatorium in Trieben zu. Einspa-

rungspläne beim Gesundheitswesen geistern weiter herum.

Man muss kritisieren, dass die Kürzungen und Schließungen im Gesundheitssystem immer mit einer massiven Kostenexplosion in diesem Bereich begründet werden. Sieht man sich die Zahlen genauer an, ist der Kostenanteil des Gesundheitssystems am BIP seit 2005 lediglich von 9,6 Prozent auf über 10,5 Pro-

zent im Jahr 2019 gestiegen. Da kann von einer Kostenexplosion keinesfalls die Rede sein.

Die KPÖ wird weiter darauf achten, dass alle Menschen einen guten Zugang zu kostenfreien Gesundheitsleistungen haben.



Ein friedliches und
erholsames
Weihnachtsfest
und einen guten
Rutsch ins neue Jahr

wünscht
Gemeinderat
Michael (James)
Jansenberger



Teures Leben? Muss nicht sein

Im Landtag hat man über die Wettbewerbsfähigkeit der Steiermark debattiert. Immerhin haben wir es fast wöchentlich mit Hiobsbotschaften und Kündigungswellen von steirischen Betrieben zu tun. Gleichzeitig darf jedoch nicht auf die arbeitende Bevölkerung vergessen werden: Wenn Menschen kaum noch über die Runden kommen, fehlt auch die Grundlage für eine stabile Nachfrage und wirtschaftliches Wachstum.

„Wenn Menschen kein Geld haben, können sie auch keines ausgeben und genau das verschärft die Kürzungspolitik der Landesregierung, durch die viele Steirer:innen am Ende des Geldes, noch ganz viel Monat übrig haben. Wenn man dann auch noch davon spricht die Lohnnebenkosten zu sen-

ken, gefährdet man gleichzeitig unseren Sozialstaat – denn davon profitieren lediglich Großunternehmen, aber keinesfalls Kleinbetriebe und schon gar nicht die Beschäftigten. Sinnvolles Wirtschaftswachstum entsteht nur, wenn wir den Konsum stärken und dafür sorgen, dass die Menschen sich ihr Leben wieder leisten können“, betont KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weihaler.

„Von wirtschaftsnaher Seite wird argumentiert, es dürfe keine Lohnerhöhungen geben, weil diese die Gewinne schmälern und damit die Spielräume für Investitionen reduzieren würden. Doch die langfristige Entwicklung zeigt klar: Hohe Gewinne führen nicht automatisch zu höheren Investitionen. Im



Die KPÖ Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weihaler und Alexander Melinz

Gegenteil: Phasen mit hohen Investitionsquoten gingen traditionell mit einem stärkeren Lohnanteil am Volkseinkommen einher, während der Gewinnanteil

vergleichsweise niedrig war. Das heißt, Lohnzuwächse schließen Investitionen nicht aus“, fügt KPÖ-Landtagsabgeordneter Alexander Melinz hinzu.

John Lennon: »Give Peace a Chance«

Der 8. Dezember ist der 45. Todestag von John Lennon. Der Schöpfer von Friedensliedern starb durch die Kugel eines Attentäters.

John Lennon ist tot. Seine Lieder sind geblieben. „Give Peace a chance“, „Happy Xmas – War is Over“, oder „Imagine“ werden ein halbes Jahrhundert nach ihrem Entstehen noch immer gesungen.

Aber in der Öffentlichkeit ist nicht von Frieden die Rede, sondern von Kriegstüchtigkeit, von Aufrüstung und der angeblichen Überlebtheit unserer Neutralität.

Dabei waren die Lieder Lennons nicht im luftleeren Raum entstanden. Sie waren ein wirkmächtiger Protest gegen den Vietnamkrieg. Sie entstanden in einer Zeit, als die angebliche



Vor 45 Jahren wurde John Lennon in New York von einem Attentäter erschossen. Heuer hätte der Ex-Beatle seinen 85. Geburtstag gefeiert. Seine Lieder leben weiter.

Bedrohung aus dem Osten (damals durch den Kommunismus) in allen Kanälen gepredigt wurde. Und Lieder wie „Imagine“ haben mitgeholfen, die Wende zur Ent-

spannung einzuleiten. Jetzt soll das alles in den Köpfen der Menschen zurückgedreht werden. Man redet nur mehr vom Krieg.

Aber Lennons Lieder werden

noch immer gespielt. Und sie handeln noch immer vom Frieden, dem wir eine Chance geben sollen.

Franz Parteder

Aus der Gemeinde

Feuerwehr

Die Zukunft der Feuerwehr Werk steht in den Sternen. Derzeit wird sie noch von der RHI finanziert. Wenn keine neue Firma die Finanzierung übernimmt, muss die Gemeinde eine Entscheidung treffen.

KPÖ-Gemeinderat Jansenberger: „Es ist zu überlegen, dass der zweite Großbetrieb in Trieben, dem die Werksfeuerwehr schon mehr als einmal zur Seite stand, unterstützend eingreift.“

Altlasten: Frist verlängert

Die Sanierung der RHI-Teerteiche lässt auf sich warten. Die Fertigstellungsfrist ist auf Antrag der Firma von Ende dieses Jahres bis März 2027 verlängert worden.

Es geht dabei um zwei zwischen etwa 1915 und 1961 mit Teerabfällen des stillgelegten Magnesitwerkes befüllte Gruben. Im südlichen Teich wurde vermutlich reine Teerphase abgelagert, im nördlichen

Teich Abfälle vermischt mit Bauschutt.

Beim Verkauf des Werkgeländes verpflichtete sich der damalige Eigentümer, der RHI-Magnesita-Konzern, die Entsorgung der Altlasten zu übernehmen. Das hätte bis 31. Dezember 2025 geschehen sollen. Die Frist wurde jetzt um mehr als ein Jahr verlängert. Die KPÖ hat bereits mehrmals auf Probleme bei der Entsorgung der Altlasten hingewiesen.

ORF-Gebühren: Doppelt zahlen?

Jänner 2024 löste die ORF-Haushaltsabgabe die GIS-Gebühr ab. Diese muss nicht nur jeder Haushalt beglichen, egal, ob er über einen Fernsehapparat verfügt, oder nicht. Auch Unternehmen müssen diese Gebühr zahlen, sofern sie Kommunalsteuer zahlen. Ein-Personen-Unternehmen und Selbstständige ohne Angestellte sind befreit. In mehreren Fällen bekamen Kleinunternehmen die ORF-Gebühr in Rechnung gestellt – und zwar von einem Inkassobüro. Rechnungen oder Mahnungen wurden zuvor jedoch nie ausgestellt. Die Inkassobüros verlangen gleich hohe Spesen.

Oft von falschen Abrechnungen betroffen sind Kleinunternehmen, deren Firmensitz der Wohnadresse des Unternehmers entspricht. Nach Ansicht der Inkassobüros wird hier die Haushaltsabgabe doppelt fällig. Das ist jedoch falsch. Die KPÖ rät betroffenen Kleinunternehmen, ihre Vorschriften und insbesondere Aufforderungen von Inkassobüros durch die Wirtschaftskammer prüfen zu lassen oder sich an die ORF-Beitrags-Service GmbH zu wenden. In mehreren Fällen konnten so die Inkassogebühren oder überhaupt die Haushaltsabgabe erspart werden.

KOMMENTAR

von
„James“
Michael Jansenberger
KPÖ-Gemeinderat in
Trieben
0676 / 611 9817



Liebe Triebener!

Verdiente Pause

Nach einem durchaus herausfordernden Jahr gehen wir nun in die sogenannte Stille Zeit des Advent.

Vielleicht können wir wenige Tage lang die Nöte und Sorgen vergessen und uns auf die Dinge besinnen, die in unserem Leben wirklich wichtig sind.

Die Krisen in unserer Welt verschwinden dadurch sicher nicht, aber wir haben uns in diesem herausfordernden Jahr eine kleine Pause verdient.

Ich wünsche Ihnen allen deshalb besinnliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr

Das meint Ihr
KPÖ-Gemeinderat
Michael (James) Jansenberger

KPÖ



KLEIN, aber MIT BISS

Geld für Gesundheit statt für Rüstung: Das wäre Weihnachten für alle.

Impressum: RM Steirische Volksstimme: Informationsblatt der steirischen KPÖ. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Steiermark, Lagergasse 98a, 8020 Graz. F.d.Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: jakob.matscheko@kpoe-steiermark.at. Fotos Adobe Stock und KPÖ. **Offenlegung:** Die Triebener Volksstimme ist eine periodische Gemeindezeitung der KPÖ Steiermark und dient der Information der Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. **Druck:** Gutenberghaus



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerkennzeichen“ des Österreichischen Umweltzeichens, LW-Nr. 944, 8720 Kremsfeld

Sie haben ein Anliegen?
Wir sind für Sie da!
0316/877 5104
KPÖ-Landtagsklub
KPÖ

Was uns AUF- und EINFÄLLT...

...dass sich das LKW- Fahrverbot über den Tauern anscheinend international noch nicht überall herumgesprochen hat. **LKWs aus Litauen** schauen nicht gerade nach lokalem Ziel- und Quellverkehr aus.

...dass die EU Milliarden für die Rüstung nicht in die **Maastricht-Kriterien** einrechnet, wohl aber den Bau von Krankenhäusern und Schulen.

...dass die Sprengung des „langen Ernst“ für zahlreiche **Schaulustige** aus nah und

fern ein großes Ereignis mit traurigem Hintergrund war.

...dass **Rüstung und Krieg** zu Korruption führen. Das sieht man jetzt in der Ukraine.

...dass die Zukunft der **Werksfeuerwehr** ungewiss ist. Derzeit wird sie noch von der RHI finanziert. Wenn keine neue Firma die Finanzierung übernimmt, muss die Gemeinde eine Entscheidung treffen. Gemeinderat Jansenberger: „Es ist zu hoffen, dass der zweite Großbetrieb in Trieben, der Werksfeuerwehr

schon mehr als einmal zur Seite stand, unterstützend eingreift.“

...dass sich die **Förderungszusage** für die Ansiedlung von Ärzten auf dem Land als Fallstrick für manche engagierte Mediziner erwiesen hat. Leere Worthülsen decken die Kosten für eine Landarztpraxis sicher nicht.

...dass die Stadt Graz mit Bürgermeisterin Elke Kahr die notleidende Bevölkerung in Gaza über das Rote Kreuz unterstützt.

...dass die KPÖ an der Seite der Beschäftigten im Sozialbereich steht, die **für höhere Gehälter und bessere Arbeitsbedingungen** eintreten.



Schon einmal von der Teuerung geplagt worden, Frau Ministerin?



Für Mietendeckel und Preisregulierung!

Teures Leben. Muss nicht sein.

KPÖ

Ein fatales Signal



Das endgültige Aus für das Zahnambulatorium in Trieben ist ein fatales Signal für die Gesundheitsversorgung im gesamten Bezirk Liezen. Trotz breitem Protest aus der Bevölkerung wird nun eine Einrichtung geschlossen, die tagtäglich von Menschen aus dem ganzen Bezirk und sogar darüber hinaus genutzt wird.

„Es ist schwer zu verstehen, wie eine so wichtige Versorgungseinrichtung geschlossen werden kann, obwohl der Bedarf offensichtlich gegeben ist“, kritisiert der Triebener KPÖ-Gemeinderat **Michael Jansenberger**. „Obwohl die

ÖGK bei der Präsentation des RSG groß angekündigt hat, sich für die zahnärztliche Versorgung im Bezirk einzusetzen, bleiben diese Versprechungen bisher leider nur leere Worthülsen. Das ist verantwortungslos gegenüber allen, die auf eine leistbare und wohnortnahe Zahnbehandlung angewiesen sind.“

Besonders absurd erscheint es, dass die ÖGK die Rettung der Zahngesundheit in der Schaffung von Ambulatorien sieht, aber nicht bereit ist, das Triebener Zahnambulatorium von der Bergarbeiterversicherung zu übernehmen